

# Venezianische Impressionen

Autor(en): **Fritsch, Gerolf**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Bündner Jahrbuch : Zeitschrift für Kunst, Kultur und Geschichte Graubündens**

Band (Jahr): **55 (2013)**

PDF erstellt am: **15.08.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-587171>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

# Venezianische Impressionen

*Gerolf Fritsch*

## La Serenissima I

1

Der Wind  
auf den Inseln  
eiskalt  
Fallwind von Nord  
klirrt in den Schuppen  
am Rücken des Fisches –

Aber am Bauch  
braust noch der Sommer  
flattern silbern  
Palladios Tempel –

2

Erlöserkuppel  
im blauen Nachmittagslicht  
Heilandin  
ruderst auf silbernen Säulen  
delphinisch  
durch die Giudecca –

3

Allseits  
kräuseln und tanzen die Wellen  
nur  
die Schnäbel der Boote  
halten die Richtung ein  
jagen und schäumen  
hinaus  
in den Dunst –

4

Breitbeinig steht  
der Meergott  
über den Inseln  
streift aus dem Barte  
Schnecken und Muscheln –  
uralter Clochard  
schläft er  
bei seinen Fischen –



**Santa Maria della Salute, Canale Grande, Venedig.  
Ingeborg Fritsch, wasservermalbare Kreide, 40 x 40 cm, 1988.**

5

Neben den Inseln  
wachsen die Fische  
in den Gärten  
Fenchel und junge Carciofi –

Was trank dazu  
il Buranello?

Auf Buranos Piazza  
steht er  
und hört die Stimmen des Wassers  
den Klang der Lagune –

Selten  
schwimmen Muscheln vorbei –

6

Nicht nur in Ravenna  
residiert  
der grüne Christus  
auch auf den Inseln  
strahlt er herab  
von den Gewölben  
damit  
seine Schöpfung bestehe –



Campo San Giovanni e Paolo, Venedig, Ingeborg Fritsch, Tusche, 10,5 x 14,5 cm, o. J.



Campo Santa Margherita, Venedig. Ingeborg Fritsch, Pentel Color Brush, 10,5 x 14,5 cm, 1995.

7

Ende Oktober  
jagt Ernesto  
mit seiner Contessa  
im Schilf der Lagune –

Bald  
auf Mazzarbo  
schmort die Ente im Rotwein –

Die Zimmer sind luftig und kühl –

8

Nordwärts  
weit von der Lagune  
hinter den silbernen Pfeilen  
die langsam  
landen und steigen  
die Schneeberge spannen  
den Bogen Odysseus' –

Die Brücke davor  
wo  
Jacopo da Ponte  
(detto Bassano del Grappa)  
Heilige  
und Kühe gemalt hat –  
hier  
kann man ihn trinken: Nardini  
und Poli von Schiavon –

9

Aber am Mittag  
kreischen  
die Kaisermöwen im Licht  
während  
die Glocken die Stunden singen  
rund um den Tag –

die Campanile sich drehen  
wie die Blumen der Sonne zu –

Flüssig das Wasser  
flüchtig das Land  
Bestand  
hat nur die Zeit –

## La Serenissima II

1

Der Meergott  
schöpft aus dem Morgenrot  
Licht  
für seine Fische –

Im Boot  
gleitet die Nacht  
hinaus  
über die Riffe –

Im Osten  
hinter den Inseln  
langsam erst  
fährt der Sonnenwagen herauf  
noch  
zittern die Speicher –



**Cannaregio, Venedig.**  
Ingeborg Fritsch, Tusche, 10,5 x 14,5 cm, 1995.



**Piazza San Marco, Venedig.**  
Ingeborg Fritsch, Tusche, 10,5 x 14,5 cm, o. J.

2

Mittags  
schwimmen am Wasser  
weisse Titanen  
städtegleich:  
Peschici oder Vieste  
vom fernen Gargano –  
ihr Herzschlag  
dröhnt im Licht

3

Essen wenig  
trinken viel:  
Hippokrates schon  
empfahl den funkelnden Wein –  
das Licht der Muschel  
mit dunkler Erde gemischt



**Murano, Venedig.** Ingeborg Fritsch, Tuschzeichnung, 10,5 x 14,5 cm, 1995.

4

Über den Ponte di Cannaregio hinweg  
ist Costarica nicht weit:  
braunes Labsal der Türken  
ermuntert den Tag  
dreihundertfünfzig Jahre lang  
duftend  
in Europa daheim –

**5**

Die Nächte eiskalt:  
Gletscherzungen  
lecken morgens  
aus den Duschen hervor –

Es steigt aus dem Dunkel  
dolomitischer Glanz  
Laurin der König  
schickt Gold –

So  
leben wir  
zwischen Castello  
und Dorsodura  
bis endlich der Abend  
als grosse Orange  
langsam  
ins Meer hinabrollt –

**6**

Junge Frauen joggen  
Sir Ruskins Verwandte  
nackt und behende  
Vivaldi und Nono im Ohr  
die Zattere längs  
dem Nachtwolf voraus –

Keine Hölle mehr  
jenseits des Styx  
für ihre Sünden,  
die Feuer  
sind drüben erloschen –

Nie hat  
Veroneses hellhäutige Fürstin  
getragen vom Meergott  
Hexen verbrannt:  
was wäre  
aus Desdemona  
oder aus Cosima  
geworden?

**7**

Auf Neptuns Dreizack  
landet bereits der Mond –

Nun  
bringt uns an die Giudecca  
zu Ruskin's House  
gegenüber den Tempeln  
eine Flasche Scjaglin –